

Genderdeutsch - gesprochen

Vor einer Woche nehmen wir nach einem akribischen Sicherheitscheck an einer Führung durch die Wiener Uno-Gebäude teil. Die Führerin erwähnt, selbst manche Wiener ahnten nicht, dass sich hinter den Hinweistafeln VIC Vienna International City verbirgt; auch dass heute die Fahnen aller 193 UNO-Mitgliedsstaaten wegen eines Todesfalls nicht aufgezogen seien. Sie spricht von Architekten und -innen, von Mitarbeitern und -innen, von Kontrolleuren und -innen usw. Höre ich recht? Als wir von der Besuchergalerie aus der Debatte eines UNO-Ausschusses für Gesundheitsfragen beiwohnen, erläutert die Beredte die Sprachfähigkeiten der Dolmetscher und -innen. Jetzt reicht's! So höflich wie möglich mache ich sie darauf aufmerksam, dass kein Dolmetscher die „Dolmetscher und -innen“ in irgendeine andere Sprache übersetzen könne, und dass auch kein Dolmetscher fremder Muttersprache solches Deutsch je gelernt habe. Dolmetscher und -innen sei selbst eine – Verzeihung: alberne – Übersetzung vom Hochdeutschen in eine untaugliche Gender-Sprechweise. Beim weiteren Rundgang höre ich -innen dann nicht mehr. Lassen Sie diesen Unfug! Darum bittet auch die Duisburger Leser und -innen. **HOS**